

Zwischen Welten:

Zwei internationale Studenten über ihre Erfahrungen in Deutschland

In einer globalisierten Welt ist es keine Seltenheit mehr, dass junge Menschen ihr Heimatland verlassen, um an renommierten Hochschulen im Ausland zu studieren. Auch in Deutschland strömen jedes Jahr zahlreiche internationale Studierende herbei, die sich den Herausforderungen einer neuen Kultur, Sprache und Bildungsumgebung stellen.

Deutschland, Bayern und gerade wir in der Oberpfalz sind bekannt für unsere Scheue vor dem, was uns unbekannt ist. Die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden bricht mit diesen Vorurteilen:

Seit fünf Jahren steigt der Anteil ausländischer Studierender an der Hochschule kontinuierlich an. Im Wintersemester 18/19 begann der Trend. 136 ausländische Studierende besuchten die OTH Amberg-Weiden. Im darauffolgenden Jahr waren es bereits 198. Die nötigen Maßnahmen in der Coronapandemie verstärkten den Zuwachs. Onlinevorlesungen und -prüfungen ermöglichten eine ortsunabhängige Teilnahme. Im Sommersemester 2021 betrug der Anteil der internationalen Studierenden 18,4%. Im Sommer 2022 waren es 947 ausländische Studierende, die 24% aller Studierenden ausmachten.



Heute haben wir die Möglichkeit, Fahima aus Bangladesch und Mustafa aus Syrien zu treffen, um mehr über ihre Erfahrungen und Eindrücke während ihres Studiums in Deutschland zu erfahren.

Fahima

Fahima, eine aufgeschlossene und zielstrebige junge Frau, stammt aus Bangladesch und hat sich für das Studium des Internationalen Managements in Deutschland entschieden. Inspiriert von ihrer Neugier auf andere Länder und Kulturen, erzählte sie: "I always wanted to explore other countries and was fascinated by them. I wanted to be independent and gain personal and professional development."

Für die Entscheidung, speziell in Deutschland zu studieren, betonte sie, dass "Germany provides free education, which made it easier for me to come here." Trotz anfänglicher Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache, insbesondere da sich dies als zusätzliche Herausforderung bei der Jobsuche herausgestellt hat, sagt sie: "I feel comfortable in Germany, and I enjoy the challenges I faced while working different jobs." Und berichtet nach ihrer bisherigen Erfahrung: "The people are generally friendly and helpful."

Doch die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Bangladesch haben Fahima anfangs überrascht. So erzählte sie: "If I go out with my Bangladeshi friend, we pay for each other, you know? But in Germany, people pay separately. So, it was a cultural shock for me, but it's okay, it's good in another way, its good. You don't have to think about anything, like you can track your finance."



Abschließend richtete Fahima eine Botschaft an die deutschen Studierenden. Sie lobte ihr Talent und ihre Hingabe zum Studium, ermutigte sie jedoch auch, mehr mit internationalen Studierenden zu interagieren. Sie sagt: "They don't interact with other people so much, like they are in their bubble with other German students." Fahima betont damit die Bedeutung des interkulturellen Austauschs und wie dieser die persönliche und berufliche Entwicklung aller Beteiligten bereichern kann.

Mustafa

Mustafa, ein junger Mann aus Syrien, entschied sich aufgrund der Kriegsumstände dazu, sein Heimatland zu verlassen. Er erzählte, dass er zunächst als Flüchtling in die Türkei gekommen sei und dann die Gelegenheit ergriffen habe, zu seinen Brüdern nach Deutschland zu gehen, um hier zu studieren und einen Neuanfang zu starten.

Besonders schätzt Mustafa die guten Studienbedingungen in Deutschland, im Speziellen die Finanzierungsmöglichkeiten. So erinnert er sich: "Ich kenne zu viele aus meinem Heimatland, die können nicht weiterstudieren wegen Finanzierung." Er hob hervor, dass die Unterstützung, durch das Bundesausbildungsförderungsgesetz (kurz: BAföG) keine Selbstverständlichkeit sei.

Die Sprachbarriere stelle auch für Mustafa eine Herausforderung dar. Er erzählte: "Das, was ich gelernt habe im Deutschkurs, ist ganz anders wie bei Hochschule, ist andere Sprache." Allerdings haben ihm die studien- und fachbezogenen Deutschkurse an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden sehr geholfen.

Abschließend äußerte Mustafa seine Gedanken über Vorurteile und Stereotypen, die manche Deutsche gegenüber Geflüchteten haben. Er betonte jedoch, dass es gute und schlechte Menschen überall gebe. Er sagte: "Es gibt manche Deutsche, die eine negative Meinung von uns haben. Aber ich habe gute als auch schlechte Erfahrungen gemacht. Es gibt gute und schlechte Menschen überall."



Ausblick

Die Interviews bieten einen faszinierenden Einblick in die Erfahrungen und Perspektiven der einzelnen internationalen Studierenden. Durch den Dialog mit ihnen können wir nicht nur Verständnis aufbauen, sondern auch den Austausch von Ideen und Kulturen fördern.

Mit ihrer Entschlossenheit, Neugier und Offenheit repräsentieren Fahima und Mustafa die Vielfalt und den Ehrgeiz der internationalen Studierenden, die nach Deutschland kommen, um ihre akademischen Ziele zu verfolgen und gleichzeitig ihre interkulturellen Fähigkeiten zu erweitern. Ihre Geschichten sind ein inspirierendes Beispiel dafür, wie Bildung Grenzen überwinden kann und wie junge Menschen die Welt durch Bildung und kulturellen Austausch bereichern können.

Trotz kultureller Unterschiede und sprachlicher Barrieren haben Fahima und Mustafa ihre Komfortzone verlassen, um in Deutschland zu studieren. Sie haben neue Freundschaften geknüpft, sich den Herausforderungen angepasst und von den positiven Aspekten der deutschen Kultur profitiert. Ihr gemeinsames Fazit lautet, dass der interkulturelle Austausch zwischen deutschen und internationalen Studierenden von großer Bedeutung ist und vorangetrieben werden sollte, für ein besseres Miteinander.

Diese beiden Geschichten sind nur ein kleiner Ausschnitt aus der Vielfalt der internationalen Studierenden, die Deutschland als Bildungsziel wählen. Sie sind Botschafter einer immer stärker vernetzten Welt, in der Bildungsgrenzen überwunden werden und junge Menschen die Möglichkeit haben, über ihre eigenen Grenzen hinauszuwachsen.

Für mehr Informationen und Unterstützung: <https://www.oth-aw.de/international/internationales-profil/international-office/>